



Abb. 1, § 22. Aden.

(Aus einem Führer des Norddeutschen Lloyd, Bremen.)

Beziehung ein Stück von Afrika, mit dem es auch vor Einbruch des Roten Meeres in der Braunkohlen-(Tertiär-)Zeit zusammenhing.

a) Das **innere Hochland**, im Mittel etwa 800 m hoch, ist eine zweite Sahara. Die südliche Hälfte der Halbinsel, die Große Arabische Wüste, bildet ein einziges Sand- und Dünenmeer, während der nördliche Teil mehr steinig ist¹. Nur das Mittelstück, die Landschaft **Redschd**, das Reich der Wahabiten (§ 24), hat zwischen niederen Bergketten anbaufähige Täler. Das ganze Innere ist ein abklusplloses Gebiet, dessen Betten (Wadis) nur zur Regenzeit Wasser führen.

b) Die von Schluchten durchzogenen, schwer übersteigbaren (granitischen) **Randgebirge** (nach der Karte: wo sind keine?) steigen meist in Terrassen zu einem vorgelagerten, vielfach sumpfigen und feberverfeuchten Küstenstreifen hinab, bekommen mehr Regen und haben vielfach fruchtbare Täler und Gehänge. Am bevorzugtesten durch Niederschläge (etwa 50—60 cm, Deutschland 65) ist die Landschaft **Jemen**, das „Glückliche Arabien“ (Arabia felix), auf der Südspitze, in der das Randgebirge seinen höchsten Punkt erreicht (3150 m). Hier findet sich ein geradezu üppiger Pflanzenwuchs. Prachtige Wälder bedecken die Gehänge, und auf den Terrassen wird bis hoch hinauf die Kultur des Kaffeebaumes betrieben, der hier (bei Mocha) und im südlichen Aethiopien seine Heimat hat. Außerdem baut man hier Tabak, Zuderrohr, Baumwolle, Bananen usw. und gewinnt wertvolle Baumharze, z. B. den Weihrauch. Hier auf der Südecke liegt auch — in einem ausgebrannten Krater, in dem „Punschkeßel des Teufels“ — die eng-

¹ Man berichtet, daß der Sand der südlichen Wüste stellenweise so fein sei, daß das Senfblei ihn bis auf den Grund durchdringe.